

Liebe ÜPFI-Frauen, liebe Carola von Braun,

bevor ich zu dem von den ÜPFIs bei mir „bestellten“ Statement zu einem bestimmten Thema komme, möchte ich noch ein paar persönliche Worte an die zu Ehrende richten.

Liebe Carola,

wir haben viele Jahre vertrauensvoll und erfolgreich zusammengearbeitet. Ich habe dich nicht nur als eine überaus kompetente, sondern auch als überaus faire, loyale und zugewandte Mitstreiterin schätzen gelernt. Neben deiner inhaltlichen Stärke empfand ich auch deine Persönlichkeit als ein absolutes Plus. Immer ruhig und offen, diplomatisch, ja, aber klar auf das Ziel gerichtet, das es zu erreichen galt.

Dabei warst du stets eine angenehme Gesprächspartnerin zum wohlfühlen, die einen aber erst losließ, wenn sie wenigstens einen Schritt weitergekommen war als vor dem Gespräch. Viele Mal konnte ich das in den verschiedensten Formaten die die ÜPFI veranstaltet hat beobachten. Und ich muß sagen, ich habe es mit einem großen Schmunzeln beobachtet.

Nun aber zum Thema, zu dem ich heute eigentlich sprechen sollte. Es ist eines, von dem alle wissen, dass es dir sehr am Herzen und welches du viele, viele Jahre zusammen mit deinen Mitstreiterinnen sehr lange und ausdauernd verfolgt hast: Wohnungs- und Obdachlose Frauen.

Da der Versuch, die gesamte Problematik anzugehen, die Möglichkeiten der ÜPFI bei weitem überschritt, wurde Ende 2010 begonnen, einen Teilbereich – den der niedrigschwelligen Notübernachtung, bei dem Nachfrage und Platzzahl in einem besonders krassen Missverhältnis standen gemeinsam mit den dort arbeitenden Fachfrauen aufzugreifen. Bei den Betroffenen, die in der Notunterkunft nachfragen, handelt es sich um Frauen in einer extrem

prekären Situation sind sagen sozusagen,
die Ärmsten der Armen, die in keiner Hilfestruktur sind.

Nachdem das geklärt war, wurden auch wir, die Abgeordneten, einbezogen. Schließlich sollten wir ja einiges an Arbeit erledigen. Das Gute damals war, dass die ÜPFI ein Thema aufgegriffen hatte, dass bereits als grober Misstand in unserem Bewußtsein war, aber eben noch brachlag und nach Bearbeitung verlangte.

Dann passierte das, was in Berlin sehr häufig passiert, es gab Wahlen. Und natürlich änderten sich nicht nur die Mehrheiten, sondern auch die Abgeordneten, die jetzt zuständig waren. Also, alles noch einmal von vorn. Aber, wie sollte es auch anders sein, Carola und die ÜPFIs ließen sich nicht aus der Ruhe bringen, weitere Fachgespräche wurden vereinbart, die großen Wohlfahrtsverbände der Stadt wurden auf die Seite gezogen und die zuständigen Abgeordneten organisierten eine Anhörung im Gesundheitsausschuss. Den ersten muß man an dieser Stelle sagen, denn es sollten noch einige Anhörungen folgen.

Es ging damals u. a. darum eine auslaufende Psychologinnenstelle aus Senatsgeldern weiterzufinanzieren. Um es also kurz zu machen: Dank der unglaublichen Hartnäckigkeit und der freundlichen aber unerbittlichen Intervention von Carola u. a. Gab der damalige Gesundheitssenator irgendwann klein bei und die Stelle war gesichert.

Dann passierte das, was in Berlin sehr häufig passiert, es gab Wahlen. Diesmal muß man aber sagen, zum Glück. Mit der neuen Senatorin lief es alles etwas geschmeidiger und auch Carola von Braun konnte sich mal kurz entspannen. Nun wurde nicht nur an der Behebung der konkreten Mißstände gearbeitet, sondern es wurde auch in die Zukunft gedacht. Wieder ganz

vorne mit dabei, natürlich, Carola vB.

Durch die Gründung des Initiativkreises Wohnraum für Frauen (IWF), war man zusammen mit dem Sozialdienst katholischer Frauen schon längst weiter und konnte im August 2017 den Antrag für das Projekt „Housing First“ stellen. Diesem Antrag wurde auch schlußendlich positiv beschieden und „Housing First“ wurde Wirklichkeit. Carola vB und die ÜPFI waren mal wieder am Ziel. Chapeau!!

Dann passierte etwas, was in Berlin sehr häufig passiert, es gab Wahlen. Auch diesmal war das aber kein Problem, denn die neue Senatorin war glücklicherweise auch ein Fan von „Housing First“ und nahm das Problem der Wohnungs- und Obdachlosen Frauen sehr ernst. Deshalb standen im Doppelhaushalt 2022/23 auch deutlich mehr Mittel zur Verfügung. Alles wunderbar, das Problem auf dem Weg zu einer Lösung, sollte man meinen, aber: Dann passierte das, was in Berlin häufig passiert, es gab Wahlen.

Wie es nun weiter geht wissen wir nicht, denn um den neuen Doppelhaushalt wird weiter gerungen. Aber eine erfreuliche Nachricht für das Projekt „Housing First“ aus dem letzten Jahr gibt es doch, es erhielt die Louise-Schroeder-Medaille 2023.

Soviel also zu einem Herzenzthema von Carola von Braun. Bei der es nun weiter geht wenn auch nicht in erster Linie mit der Vereinsarbeit. Aber wer sie kennt weiß auch: sie scheidet aus dem Amt und nicht aus dem Leben!! Was soviel bedeutet, wir werden noch oft von ihr hören, wenn auch in einer anderen Funktion.

Denn eins steht fest: Carola geht, aber die Arbeit bleibt.

Die ÜPFI ist gut aufgestellt und wird auch weiterhin viel Gutes für Frauen in dieser Stadt tun. Eine tolle Frau wird heute völlig zu Recht geehrt. Aber sie wird heute auch entlastet. Das hat sie sich mehr als verdient und das wollen wir heute mit ihr und allen ihren Mitstreiterinnen gebührend feiern.

Vielen Dank Carola für deine Hingabe, deine Inspiration und die unbändige Kraft, die du viele Jahrzehnte zum Wohl der Frauen Berlins eingesetzt hast!

Alles Gute für deine Zukunft. Genieße sie!!